

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

55 (9.5.1850)

Donnerstag

N^o 55.

den 9. Mai 1850.

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 6. Mai. In Folge einer von Sr. Maj. dem Könige von Preußen erhaltenen Einladung sind Seine Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet von höchstihrem Staatsminister Klüber, heute Morgen nach Berlin abgereist.

— Berlin, den 2. Mai. Die bereits angekündigte Einladung, welche Preußens Krone an die übrigen der Union beigetretenen Fürsten ergo- hen ließ, setzt, wie wir genauer erfahren, die Ver- sammlung auf den 8. d. M. fest. Dieselbe wird, wie sich bestätigt, in Berlin stattfinden. — Oester- reich hat seinen Kongreß in Frankfurt auf den 10., Preußen in Folge dessen den Kongreß der Unionsfürsten auf den 8. Mai angesetzt, und zwar wird er in Berlin stattfinden, wo das kön. Schloß bereits mit Eifer für die zahlreichen Gäste ein- gerichtet wird. Zuörderst wird in Berlin berathen werden das Verhältniß der Unionsfürsten zu der in Erfurt revidirten Verfassung, wo Preußen Alles anbietet wird, um jede Schwierigkeit, die sich unter den Fürsten oder zwischen ihnen und dem Parlament erheben sollte, aus dem Wege zu räumen, mithin sich selbst der Einwendungen gegen das Resultat der Revision möglichst enthalten. Sodann wird berathen werden das Verhältniß der Union zum weiteren Bunde, zunächst also zu dem von Oesterreich vorgeschlagenen Kongreß. Preußen kann in dieser Hinsicht auf die Hand- lungsweise seiner Verbündeten nicht direkt influiren und muß einstweilen abwarten, ob sie der aus Wien ergangenen Aufforderung folgen wollen oder nicht. Der Berliner Kongreß ist aber ausdrück- lich auf den 8. Mai angesetzt, um noch vor Eröff- nung des Frankfurter die Frage erörtern und einen gemeinsamen Beschluß fassen zu können. Man zweifelt nicht, daß die Fürsten der Union in dieser Beziehung mit Preußen gehen und eine Betheiligung an dem Frankfurter Kongreß, bevor die Union als solche nicht anerkannt ist, nicht wünschen werden. In Betreff Kurhessens hat Professor Wezell, Mitglied des Verwaltungsraths, einem hiesigen hochgestellten Staatsmann schriftlich die Versicherung gegeben, daß ein Abfall seiner Regierung von der Union im Lande höchst unpopulär sein würde und nicht zu erwarten sei. Was ich hier schreibe, ist der Inhalt der ministeriellen Berathung, die gestern stattgefunden hat. An der Wiedereinberufung des Parlaments wird nicht gezweifelt. Unsere Regierung ist jetzt oben auf und hofft ein gut Stück Deutschland bei ihrer Fahne zu behalten. (Schw. M.) — 3. Mai. Der König hat gestern den Präsidenten des Volkshauses, Hrn. C. Simson, in einer Audienz empfangen und dem- selben eigenhändig die Insignien des rothen Adlers ordens 3. Klasse überreicht. — Außer den Für-

sten der Union sind auch die regierenden Bürger- meister der freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck zu dem hiesigen Kongreß eingeladen worden. Zur würdigen Aufnahme der Gäste wird hier Alles aufgeboten. — In diesem Augenblick sind alle Differenzen zwischen Radowiß und Mantuffel beseitigt, und der Erstere hat seine Entlassung definitiv für den Fall gefordert, daß die Union dem österreichischen Kongresse preisgegeben würde. — Vom 4. Mai. Heute ist der Regierung eine Depesche aus Paris des In- haltes zugegangen, daß ein Angriff auf das all- gemeine Stimmrecht, wie der Präsident ihn jetzt offen wagt, von den Sozialisten wahrscheinlich als Signal zum Aufstande benützt werden würde. In Folge dessen ist sofort der Befehl per Tele- graph ergangen: das achte rheinische Armeekorps mobil zu machen. (Schw. M.)

— Berlin, 28. April. Ueber die auf dem be- vorstehenden Zollvereins-Kongresse Seitens unse- rer Regierung zu machenden Vorlagen verlautet jetzt folgendes: Preußen will dem Steuerverein, Holstein und den Hansestädten möglichst entgegen kommen, um den Zollverein, wenn nicht zu ver- größern, so doch durch den Hinzutritt neuer Ge- biete für den befürchteten Abgang älterer im bis- herigen Umfange zu erhalten. Um den Weg zu einer solcher Möglichkeit anzubahnen, wird der Kongreß von preussischen Betheiligten vorher nach Berlin zusammenberufen, von welchem der Han- delsminister nach früheren Vorgängen erwartet, daß er seine Vorschläge in der Hauptsache anneh- men werde. Diese sollen dahin gehen, die Zölle auf Kolonialwaaren bedeutend herabzusetzen, resp. ganz fallen zu lassen, dagegen bei den Fabrikaten und Manufakturen den aus Süddeutschland laut gewordenen Wünschen auf höhere Schutzzölle Rech- nung zu tragen. Wie es weiter heißt, haben sich die Regierungen von Hannover, Schwern und Oldenburg bereit erklärt, Anträge auf Beitritt zum Zollverein unter den angegebenen Bedingun- gen an ihre Landesvertretungen zu bringen und die Forderungen Preußens bei dem Kongresse auf indirektem Wege nach Kräften zu unterstützen. Der bevorstehende Austritt Baierns aus dem Zoll- verein wird dabei als ziemlich gewiß angesehen, da er nicht bloß dem politischen Verhältnisse jenes Staates zu Preußen angemessen ist, sondern auch seinen gewerblichen Verhältnissen entspricht, die am meisten hinter den Fortschritten im Zollverein zurückgeblieben sind und mehr Verwandtschaft zu denen Oesterreichs haben.

— München. Interessant für Bockfreunde mag die Notiz sein, daß am 1. Mai im Bockkeller allein 87 Eimer, am 2. 60 und am 3. 54 Eimer Bock ausgetrunken wurden.

— Dresden, 30. April. Dem Barrifadenmädchen Pauline Wunderlich, durch erstes Erkenntniß zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt, ist durch Urtheil zweiter Instanz diese Strafe auf zehn Jahre Zuchthaus ersten Grades herabgesetzt worden.

— Aus Schleswig-Holstein, 1. Mai. Die dänische Regierung ist nun zu positiven Friedensvorschlägen übergegangen: Schleswig und Holstein bleiben beisammen, doch als ewige Pertinenzien des dänischen Staats und unter einer eigenen Verwaltung, an deren Spitze eine vom König ernannte Statthaltertschaft steht. Diese wird aus drei Personen gebildet. Ein Mitglied derselben muß stets aus der herzoglich Augustenburgischen Familie gewählt werden, wogegen über die andern nur bestimmt ist, daß sie Juristen sein sollen. Die Herzogthümer werden selbständig verwaltet, und der Sitz der Regierung wird wiederum in Schleswig sein. Syndikus Prehn kam, um sich hierüber Rath und neue Instruktionen zu holen, von Kopenhagen herüber. Die Statthaltertschaft soll geneigt sein, auf diese Präliminarien einzugehen.

— Wien, 1. Mai. So eben vernimmt man aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Ministerrath sich mit drei Gesegentwürfen beschäftigt, welche demnächst erscheinen sollen und geeigneter sein werden, den sich von allen Seiten her kundgebenden übeln Eindruck der letzten kirchlichen Verfügungen zu mildern. Es sind diese Entwürfe 1) die vollkommene Gleichstellung der Nichtkatholiken in kirchlichen Angelegenheiten mit der katholischen Kirche; 2) das Gesetz über die Civilehe, und 3) das unbedingte Veto des Staats bei geistlichen Befetzungen.

— Triest, 1. Mai. Das Dampfschiff aus Dalmatien ist heute hier eingetroffen und mit ihm sehr traurige Berichte. Die Stadt Stagno in Dalmatien existirt nicht mehr! So verbreitet sich wenigstens hier die Privatnachricht, mit dem Befehl, daß daselbst ein schweflichtes Wasser aus der Erde emporquoll. Wir hatten von den wiederholten Erdstößen vernommen, denen natürlich auch der früher verschont gebliebene Rest der Stadt endlich nicht mehr widerstehen konnte. Opfer scheinen bei dieser Katastrophe nicht mehr unterlezen zu sein, denn es hatte sich ohnedies Alles nach dem Meere, nach den Nothbaraken oder andern Ortschaften geflüchtet.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Die Ernennung einer Kommission zur Abänderung des Wahlgesetzes bringt eine unbeschreibliche Aufregung in Paris hervor. Jedermann fühlt, daß es bei dieser Gelegenheit zu einer Krisis kommen muß. Die konservative Partei sieht im Jahr 1852 die soziale Republik kommen, wenn die gegenwärtige Wahlart unverändert fortbesteht. Der demokratischen Partei ist mit einer theilweisen Einziehung des allgemeinen Stimmrechts ihre letzte gesetzliche Waffe genommen und es bleibt ihr Nichts übrig, als sich zu schlagen oder sich aufzugeben. Die Erwartung einer, vielleicht furchtbaren Katastrophe ist daher ziemlich allgemein in den Gemüthern verbreitet. — Die auf das Stimmrecht bezüglichen

Artikel der Verfassung, die als Thema den bevorstehenden stürmischen Variationen von Zeitungs-federfreiheit, Kammerwortgefechten und vielleicht Straßenkämpfen zu Grunde liegen werden, lauten: „Art. 24. Das Stimmrecht ist direkt und allgemein. Die Abstimmung geschieht im Geheimen. Art. 25. Wähler sind ohne Censusbefingung alle Franzosen, die 21 Jahre alt sind und ihre politischen und bürgerlichen Rechte genießen. Art. 26. Wählbar sind ohne Wohnortsbedingung alle Wähler, die 25 Jahre alt sind. Art. 27. Das Wahlgesetz wird die Ursachen bestimmen, die einen französischen Bürger des Rechts zu wählen oder gewählt zu werden, verlustig machen können.“ Es wird versichert, daß die Kommission durch die Einführung einer zwei- oder dreijährigen Aufenthaltbedingung, so wie der Bedingung des Zahlens irgend einer Steuer, die 9 bis 10 Millionen Wähler, die Frankreich gegenwärtig hat, um ein Drittel zu vermindern hoffe. — Nach einem so eben eingetroffenen Privatschreiben sind die 6 sozialistischen Kandidaten des Saone- und Loire-departements mit 22,277 Stimmen Mehrheit gewählt worden. — Paris, 5. Mai. Trotz den verbreitet gewesenen ziemlich ernstlichen Befürchtungen unruhiger Ausritte ist der gestrige Tag in voller Ruhe vergangen; es ist nicht einmal ein vereinzelter Anfall vorgekommen. Die Haltung der Massen war überall gemessen. Jedermann schien nicht zu einem politischen Fest, sondern nur zu einem künstlerischen Schauspiel, nicht als Theilnehmer, sondern nur als Neugieriger gekommen zu sein. Die Festanstalten selbst schienen jede politische Anspielung vermieden zu haben; nirgends war eine Aufschrift oder ein Sinnbild zu bemerken, das spezifisch an die Republik erinnerte. Jedermann fühlte, daß die Republik, deren Geburtsfest gefeiert werden sollte, wenn auch nicht todt, so doch tödtlich krank und einer Krisis nahe sei, aus der sie nicht ohne gänzliche Umgestaltung in einer oder der andern Weise hervorgehen würde. Das Schweigen war das der ängstlichen Erwartung und der Theilnahme am Bette eines gefährlich Kranken. — Nach dem halbamtlichen „Moniteur du Soir“ wird das Zellen-system (Einzelhaft) in allen Gefängnissen Frankreichs eingeführt werden. Der Minister des Innern habe nämlich angeordnet, daß mit allen diesen Anstalten ein Lokal verbunden werde zur Aufnahme derjenigen der Verurtheilten, welche durch ihr Betragen sich Disziplinarstrafen zugezogen haben; die dahin gebrachten Gefangenen sollen dann, abgefordert von Denen, die sich gut aufführen, nach dem Zellen-system behandelt werden.

England. London, 24. April. In Manchester hat ein dortiger Weber eine Maschine erfunden, auf der Beinkleider, ja selbst Röcke, vollständig in einem Stück gewoben werden können, ohne auch nur einen Nabelstich zum Fertigmachen zu erfordern. — London, 3. Mai. Der neugeborne Prinz (welcher mit seiner königlichen Mutter sich fortwährend wohl befindet) wird, nach der Absicht der Königin, den Namen Arthur er-

halten, zu Ehren des Herzogs von Wellington, der an demselben Tage, 1. Mai, wo der Prinz geboren wurde, seinen 82. Geburtstag feierte, und dem der Gemahl der Königin bei seinem Glückwunschbesuche des greisen Helden und Staatsmannes jene Absicht der Königin selbst anzeigte.

Charade.

(Dreißig.)

Weit von der Welt und dem Getümmel,
In fernem stiller Einsamkeit,
Sucht in den Ersten zwei die Letzt' den Himmel,
Der sie von aller Sorg' befreit.
Das Ganze ist ein Mittelwesen,
Das unverdient die letzte Silbe trägt,
Darf es nie sein und ist es nie gewesen,
Wenn gleich der Wunsch sich auch im Busen regt.

**Auflösung des Räthfels in No. 52.
Augen.**

**Ein Mittel, die Weinbergspfähle gegen
Fäulniß zu schützen.**

Man bereitet von ungelöschtem Kalk mit Wasser eine sogenannte Kalkmilch, taucht die Pfähle, wenigstens an dem Theile, mit welchem sie in die Erde gesteckt werden, hinein und läßt sie abtrocknen. Später werden sie mit concentrirter Schwefelsäure bestrichen. Es bildet sich Gyps, welcher dem Eindringen der Feuchte und hierdurch der Fäulniß widersteht. (H. I. B.)

Nach den Erfahrungen eines bewährten Delonomen hat sich das Aufeggen des Roggens (Korn) im Frühling auf feinem Boden als vortheilhaft gezeigt. Dagegen ist das Aufeggen der Weizenfaat besonders auf schwerem Boden sehr wirksam; auf leichtem Boden ist der Erfolg geringer. Das Aufeggen der Gerste hat keine Wirkung, dagegen aber ist das Aufeggen von Hafer sehr nützlich, besonders wenn derselbe viel aufgegangene Hedderichspflanzen zeigt. (H. I. B.)

Amtliche Bekanntmachungen.

(31) Verschollenheits-Erklärung.

D. A. Nr. 13,823. Nachdem der Uhrengemachermacher Adam Mürle von Weissenstein auf die öffentliche Vorladung vom 11. September 1848, No. 27,686, keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben hat, wird er hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Pforzheim, den 4. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Aufforderung und Fahndung.

D. A. No. 13,945. Soldat Karl Heil von Erzingen vom 3. Infanteriebataillon hat sich unerlaubter Weise von Hause entfernt und ist sein dormaliger Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen entweder dahier oder bei dem Gr. Bataillonskommando zu stellen und um so gewisser über seine uner-

laubte Entfernung zu verantworten, als er sonst der Desertion für schuldig erkannt und in die gesetzliche Strafe verfällt würde.

Zugleich richten wir an sämtliche Polizeibehörden die Bitte, auf den Soldaten Heil zu fahnden und ihn im Betretungsfall uns einzuliefern. Derselbe ist 5' 6" groß, von starkem Körperbau, hat graue Augen, braune Haare und dicke Nase.

Pforzheim, den 6. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

**(22) Besetzung des Notariatsdistrikts
Tiefenbronn.**

Durch Erlass Großh. hohen Justizministeriums vom 13. vorigen Monats, No. 12,709, ist der Notariatsdistrikt Tiefenbronn dem Großh. Notar Kunz, derzeit in Langenbrücken, übertragen worden.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.

Großh. Amts-Revisionar.

Eppelin.

(22) Holz-Versteigerung.

Aus Domainenwaldungen diesseitigen Forstbezirks werden in dem Distrikt II., 2. Dreizelgenberg nochmals versteigert:

Freitag, den 10. Mai 1850:

27 Stück Holländer-Eichen.

Die Zusammenkunft ist Morgens um 9 Uhr auf dem Thalwege.

Huchensfeld, den 5. Mai 1850.

Großh. Bezirksforstei.

v. Davans.

(22) Holz-Versteigerung.

Bis Mittwoch, den 15. d. Mts., werden aus dem städtischen Hegenisbuschwald Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus versteigert:

19 Stämme Floßholz,

232 Stück tannene Klöße und

4 „ eichene Klöße.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

Liegenschafts-Versteigerung.

Dem Johannes Itzner, Bürger und Bauer dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 17. August v. J., No. 22,991,

26 Ruthen Acker, 3 Viertel 16 Ruthen Wiesen, letztere zerstreut liegend, Steueranschlag 259 fl. 33 kr., Schätzungspreis 250 fl.,

Die nstag, den 21. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich mit dem Bemerkten versteigert, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht werden sollte, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weiler, den 2. Mai 1850.

Bürgermeister-Amt.

Beck.

Rau.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die zwei Büchenbronner Familien sind ferner eingegangen: von Hrn. A. L. 30 fr.,

F.B. 24 fr., N.N. 30 fr., wofür im Namen der Empfänger den innigsten Dank abstattet
Ferd. Beeber.

Für die 400 Minecker
sind weiter eingegangen: von einem Ungenannten 30 fr.; im Ganzen 12 fl. 28 fr.; wofür im Namen dieser Armenkolonie herzlich dankt
Professor Henn.

Todes = Anzeige.

Am 7. März, Nachmittags 3½ Uhr, starb plötzlich und unerwartet in Rio de Janeiro in Folge des gelben Fiebers unser guter, braver Gatte und Schwager, Dankert Stuwiß, in seinem 39. Lebensjahre.

In tiefster Betrübniß widmen diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten Die hinterbliebene Gattin, seine Schwägerin und Schwägerin, und in deren Namen
W. Reuhäuser.

Todes = Anzeige und Dank.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure Frau, Tochter und Schwester, Sophie Schuster, geborne Siegle, zu sich in das bessere Jenseits zu rufen, von welch' schmerzlichem Verluste wir Verwandte und Freunde benachrichtigen, und zugleich unsern Dank für die so ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kranken = Unterstützungs = Verein der Goldarbeiter.

Den Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs-Vereins der Goldarbeiter diene zur Nachricht, daß die wöchentlichen Beiträge vom 4. Mai an wieder auf 6 fr. gesetzt sind, so wie, daß wahrscheinlich auch, schon vom Monat Juni anfangend, die wöchentlichen Unterstützungsgelder wieder auf 5 fl. festgestellt werden können.

Der Vorstand.

Anzeige. Kugelbahneröffnung und von heute an Bier bei Arletth zu Brödingen in der Linde.

Gesundheits = Kaffee.

Dieser neu erfundene Kaffee, welcher aus den reinsten Produkten fabrizirt ist, wird wie gewöhnlicher Kaffee gelocht und mit Milch und Zucker genossen. Derselbe ist ärztlich geprüft und der Gesundheit sehr zuträglich befunden worden, daher

dessen Gebrauch bei Kindern und sonstigen Personen, denen der indische Kaffee als zu erbigend verboten, so wie seiner Billigkeit wegen sehr zu empfehlen ist. Das Pfund hiervon kostet 20 fr. und ist zu haben bei

Zul. A. Koller.

(Anzeige.) Kutscher Bauer zeigt ergebenst an, daß nunmehr wegen Veränderung der Bahnzüge die Abfahrten hier Morgens 5 Uhr im Gasthaus zum Schiff, von Karlsruhe hierher Abends 4 Uhr im Gasthaus zum Dachsen stattfinden.

Möbel = Verkauf.

Sopha, Sessel, ein runder Tisch, Bettladen, einige Kästen und sonstige Gegenstände sind zu verkaufen; Näheres ist zu erfragen bei Herrn Luz, Prokurator.

Haus. (3)3. Friedrich Mittel ist Willens, sein zweistöckiges Wohngebäude in der Altenstädter Straße aus freier Hand zu verkaufen, oder bis Montag, den 13. d. M., öffentlich versteigern zu lassen.

Zimmer. Im ehemaligen Schreiner Pfarrgasse ist ein Zimmer an eine ledige Person zu vermieten.

Wohnung. Tuchmacher Bronner hat den untern Stock zu vermieten, der sogleich bezogen werden kann.

Eisenbahnkurse.

Main-Neckar-Bahn.

Abgang von Heidelberg nach Frankfurt:	Abgang von Frankfurt nach Heidelberg:
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 7 Uhr.
Vormittags 11 Uhr.	Vormittags 10 Uhr 30 Min.
Nachmittags 3 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr.
Abends 6 Uhr.	
Ankunft in Frankfurt von Heidelberg:	Ankunft in Heidelberg von Frankfurt:
Vormittags 10 Uhr 18 Min.	Morgens 9 Uhr 50 Min.
Mittags 1 Uhr 48 Min.	Mittags 1 Uhr 20 Min.
Abends 5 Uhr 48 Min.	Abends 5 Uhr 52 Min.
Abends 8 Uhr 48 Min.	

Gold = Cours.

Frankfurt, den 3. Mai 1850.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 40
Friedrichsd'or	9 54	Holl. 10 fl. Stücke	10 2
Rand-Dukaten	5 40	Eng. Sovereigns	12 3



(2)2. Herabgesetzte Ueberfahrtspreise nach Amerika.

	Erwachsene.	Kinder.
Auf der Route über Rotterdam nach New-York am 5., 15. und 20. Mai	54 fl. 48 fr.	42 fl. 48 fr.
Ueber Antwerpen am 5., 15. und 25. jeden Monats	56 fl. 48 fr.	46 fl. 48 fr.
Ueber Bremen am 10. und 25. jeden Monats sammt Kost auf der Seefahrt	76 fl. 48 fr.	62 fl. 48 fr.

Kinder unter 1 Jahr frei, Kopfgeld und freie Fahrt ab Mannheim mit eingeschlossen.

Die concessionirte mit einer Caution von 10,000 fl. sicher gestellte Beförderungs-Anstalt des ref. Notars

C. Stählen in Heilbronn a. N.

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.